

Beginn eines Auslandssemesters an der Transilvanian University of Brasov in Rumänien im WS 06/07

Die ersten Gedanken an ein Auslandssemester kamen uns Anfang 2006 in den Sinn. Daraufhin haben wir uns mit Prof. Scholz getroffen, um die Möglichkeiten abzuwägen und um einige Informationen bezüglich der Partner-Unis zu erfragen.

Eine interessante Partner-Uni, die auch Automotive Engineering auf Englisch anbot war die UNITBV. Durch einige interessante Informationen, die uns Herr Scholz mitteilte, wurde unser Interesse geweckt und wir waren uns schnell sicher, dass wir dorthin wollten.

Wir nahmen dann mit dem ERASMUS OFFICE der Rumänischen Universität Kontakt auf und füllten die nötigen Formulare aus, wie z. B. das Learning Agreement, die auf der Seite im Internet von Herrn Scholz zur Verfügung standen und schickten diese per Post nach Rumänien.

Leider erhielten wir auch nach mehreren Wochen keinerlei Rückmeldung darüber, ob unsere Unterlagen angekommen seien und ob wir eigentlich angenommen worden wären. Erst durch Herrn Scholz, der für uns über seine Kontakte entsprechende Information erhielt, erfuhren wir, dass wir herzlich erwartet würden und man sich freue, dass Studenten aus Deutschland zu Gast sein würden.

Nach der Gewissheit, dass man uns dort erwartet, haben wir dann den Hinflug gebucht.

Auf der Internetseite der Universität in Brasov wurde angegeben, dass es Studentenunterkünfte gibt, die z.B. 75 USD/Person/Monat für ein Doppelzimmer kosten würden. Bei der Ankunft stellte sich schnell heraus, dass die Unterkünfte im Umbauzustand sind und die Preise nicht annähernd der Information entsprachen. Der aktuelle Preis betrug 100 USD/Person/Monat für ein 4er Zimmer!

Daher mussten wir die erste Nacht im Hotel übernachten, um danach in Brasov eine Wohnung zu organisieren. Gleich am ersten Tag nach der Ankunft hat die junge Dame aus dem ERASMUS OFFICE uns ihre Hilfe angeboten, mit uns eine Immobilie zu finden, die wir dann auch mit zusätzlicher Unterstützung einer Immobilienagentur in der Nähe der Altstadt fanden. Wir haben ein kleines Haus mit 2 weiteren Tschechen (auch Auslandsstudenten) teilen müssen, damit wir es uns finanziell leisten konnten.

Nachdem die Unterkunft geklärt war, kümmerten wir uns am dritten Tag direkt um die akademischen Aspekte wie z.B. Stundenplan, Ansprechpartner, Kurse etc.

Wir trafen uns mit Frau Prof. Cristea, die zuständig war für alle ausländischen Neuankömmlinge und die die Koordination dieser Studenten organisierte. Sie verwies uns an Herrn Prof. Postelnicu der im Flugzeugbau tätig ist. Herr Prof. Postelnicu wurde für uns als Tutor festgelegt, konnte uns jedoch nicht wirklich helfen, da er aus dem Flugzeugbau wenig im Fahrzeugbau bewegen konnte.

Wir versuchten dann herauszufinden wo ein Stundenplan zu finden wäre, damit wir die von uns im Learning Agreement festgelegten Kurse auch besuchen und mit den jeweiligen Professoren Kontakt aufnehmen konnten.

Schnell stellte sich heraus, dass die Kurse die wir gewählt hatten, gar nicht zustande kommen sollten, obwohl wir 1-2 Wochen vorher eine E-Mail von Herrn Prof. Preda mit dem aktuellen Stundenplan erhalten hatten, wo die Kurse angegeben waren.

Während der ganzen Zeit der Organisation nahmen wir an 1-2 Kursen teil, die notgedrungen von uns gewählt worden waren, damit wir nicht nur Zuhause sitzen mussten.

Die Kurse fanden entweder unregelmäßig statt, die Studenten tauchten bei 2 Kursen gar nicht auf, oder die Kurse fanden nur periodisch statt, ohne dass es auf dem Plan für ausländische Studenten entsprechend angegeben worden war.

Da wir uns aufgrund des Internetzugangs jeden Tag im ERASMUS OFFICE aufhielten, sprach uns Prof. Cernat aus der Elektrotechnik Fakultät an, der uns im Laufe der nächsten Tage sehr engagiert zur Seite stand und auch Steine für uns ins Rollen brachte. Er stellte Kontakt zu den Professoren her und konnte fließend Deutsch sprechen, was für uns eine große Hilfe war, denn die anderen Professoren konnten kein gutes Englisch.

Ohne die Hilfe von Herrn Prof. Cernat wäre eine Kommunikation mit den Professoren gar nicht zu realisieren gewesen. Auch bestand seitens der anderen Professoren wenig Interesse an uns. Wir wurden Woche für Woche vertröstet, bis wir den Entschluss trafen nach Hamburg zurückzukehren, da es akademisch keinen Sinn gemacht hätte in Brasov zu bleiben, um auf nur 2 Leistungsscheine hin zu arbeiten.

Unsere Erfahrung: Die Kommunikation in Rumänien ist sehr schwierig und ohne starke Nerven kommt man dort wohl nicht sehr weit. Wir haben unser Bestes getan, da sich aber die UNITBV gerade im Wechsel von Diplom Studiengängen auf Bachelor/Master Studiengänge befand, herrscht(e) dort ein großes Chaos. Die gewünschte Ausbildung konnte uns daher nicht angeboten werden.

Das Leben an sich hatten wir in Brasov schon nach 1-2 Wochen organisiert. Unsere einzige Aufgabe bestand somit noch in der Organisation unseres Studiums. Es fehlte schlichtweg die Betreuung für ausländische Studenten und die Kommunikation gestaltete sich schwerer als erwartet.